

Nachbarn und die böse Hitze

Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt“, heißt es in Friedrich Schillers Wilhelm Tell. Wir wollen ja nicht gleich von bösen Nachbarn reden. Doch können Nachbarn in ihrem Kampf um Recht und Ordnung das friedliche Zusammenleben spürbar erschweren. Neudorfer Freunde berichten regelmäßig von äußerst originellen Aktionen ihrer Nachbarn. So parkte gestern ein Nachbar, der als Pfleger tätig ist und sich dank weißem Kittel „Herr Doktor“ nennen lässt, seinen Wagen in der Garagenzufahrt. Wer das Grundstück mit seinem Wagen verlassen will, hat also den „Herrn Doktor“ zu bitten. Ein anderer Nachbar streute Glascherben auf „seinen“ Parkplatz. Die Folgen für jeden, der seinen schnittigen Flitzer auf dieser (öffentlichen) Parkfläche abstellt, lassen sich ausmalen. Aus einem Rahmer Mehrfamilienhaus höre ich, dass dort Heinzelmännchen geistern. Sie entfernen regelmäßig die Türkeile unter der vorübergehend offen gehaltenen Vorflurtür. Diese ist zwar wegen des Brandschutzes grundsätzlich geschlossen zu halten. Aber Ausnahmen gebietet die Vernunft, etwa befristete Öffnung für Handwerker oder für eine Durchlüftung, um die aktuellen Wohnungstemperaturen unter die 30-Grad-Marke abzusenken. Ich glaube, solche Nachbarn sind gar nicht böse. Sie überfordert nur die böse Hitze. **HOS**